

Esslingen, 17. Juli 2019

Liebe Schwestern und Brüder in geistlicher Verantwortung,

die Fülle der Impulse des 2. CCD, der vom 1.-3. 07. 2019 in Kirchheim/Hessen mit 220 Verantwortlichen stattgefunden hat, klingt noch in uns nach. In vielen Gesprächen, die wir seit dem CCD geführt haben wurde der Reichtum dieses CCD deutlich.

Der Vierklang der Ökumene, der sich als Erkenntnis am Ende des 1. CCD herausstellte (Heinrich Christian Rust) bildete unsere Basis in CCD II. Dabei lag in diesem Jahr der Schwerpunkt bei der Ökumene der Herzen.

- **Diese Ökumene der Herzen ist unter uns Wirklichkeit geworden.** Bereits im letzten Jahr sind wir dazu Schritte gegangen, doch in diesem Jahr hat sich an dieser Stelle auf tiefer Ebene etwas unter uns ereignet. Besonders wichtig dafür waren die verbindlichen Kleingruppen, in denen wir einander ins Herz schauen ließen und einander von tiefen geistlichen Erfahrungen berichteten. Dazu gehören auch die **Freundschaften**, als die **Kathedralen der Zukunft** (Markus Spieker).

Ein Hör- und Wahrnehmungsprozess hat stattgefunden. Die Verschiedenartigkeit des Hörens wurde in der Einführung durch Heiner Rust eröffnet. Sowohl die prophetischen Stimmen als auch die „Zeitenstimmen“ wurden hörbar. **Die radikale Veränderung unserer Gesellschaft** und der gewaltige Umbruch, der auf uns wartet, wurden wahrgenommen.

- Mitten da hinein hören wir die **Botschaft des Evangeliums: Jesaja 43** „siehe ich will Neues schaffen, schon wächst es auf, seht ihr das denn nicht?“
- Michael Hochschild ist es gelungen, **aus soziologischer Sicht die Veränderung durch die Post-Postmoderne** in einem lebendigen Kontakt zu den Hörern rüber zu bringen. Er sprach vom Ende der Gesellschaft. Neue Formen werden entstehen und der „Bewegung“ gehört die Zukunft. Die Frage an die christlichen Bewegungen ist, ob es ihnen gelingt, die zukünftige Bewegung aufzugreifen oder ob diese von der ökologischen Bewegung übernommen wird. Stichworte wie „Transgression“ = Selbstüberschreitung/Durchbruch waren ihm wichtig. Wir sind „Heimatvertriebene“ aus der Moderne. **Es gilt, die neue Heimat in der neuen Zeit zu bauen und nicht in der neuen Zeit die alte Heimat wieder herzustellen.** Da hinein hörten wir dann die **„Antwort des CCD auf die Herausforderung unserer Zeit“**, die durch Sr. Anna-Maria und Roland Werner aus dem gemeinsamen Hörprozess zusammengefasst wurde: Die **Verankerung im Gekreuzigten**, in Jesus Christus und in der himmlischen Welt In allen Umbrüchen. Wir haben als Christen eine tiefere Verankerung in der Zukunft. Inmitten der Veränderungen, die uns vieles Liebgewonnene nehmen wird und die uns manchen Haltes beraubt, ist die entscheidende Antwort eine tiefere Verwurzelung in Jesus Christus. Das „wandernde Gottesvolk“ mit Wolken- und Feuersäule könnte dem Bild des Kommenden entsprechen, mit der inneren Beheimatung im Himmel („die neue Heimat in der neuen Zeit“).
- Das Bild vom Vogelschwarm, das uns Gerhard Kehl zum Abschluss des CCD vor Augen stellte und mit dem er die zukünftige Form der Leitung beschrieben hat, nahm den Impuls der „Bewegung“ von Hochschild auf und hat ihn zu einem tiefen geistlichen Ereignis unter uns

gemacht, als er uns mit seiner Meditation und mit Gebet in diese veränderte Haltung hinein genommen hat (ich achte auf den „Vogel“ neben mir ...)

- **Das Zeitalter der Vernunft** (Klaus Henning) **wird durch die inverse Gutenberg-Revolution abgelöst.** „Wir sollten den durch Künstliche Intelligenz ausgelösten Veränderungsprozess proaktiv werteorientiert gestalten, bevor es andere verantwortungslos tun.“ Der Veränderungsprozess wird uns vor manche Herausforderungen stellen, weil mit den Bildern und Mythen die Fakten relativ werden.
Künftig wird der Schwerpunkt auf überzeugen und auf Beziehung liegen. Darum wartet eine andere Ebene der Auseinandersetzung auf uns (postfaktisch). Wird es uns gelingen, den **Glauben attraktiv** (Johannes Hartl) und **überzeugend** (Markus Spieker) zu vermitteln, ohne dabei in die Relativität der Post-Postmoderne zu verfallen? Die Orientierung am Wort Gottes und das Gebet werden uns dabei helfen (J. Hartl). Es wird darauf ankommen, geeignete christliche Persönlichkeiten für diesen Auftrag freizustellen (M. Spieker).
- **„There is no planet B.“** (Es gibt keinen Planet B) stellte uns Sr. Nicole Grochowina die ökologische Herausforderung als eine weitere „Zeitenstimme“ sehr plastisch vor Augen und forderte uns auf, im Blick auf *„Gottes Schöpfungsauftrag gemeinschaftlich umzukehren... Macht jetzt Eure Hausaufgaben, die Ihr schon seit Anbeginn der Zeit habt!“*

Wie eingangs erwähnt, kann und soll an dieser Stelle nicht alles erwähnt werden, obwohl noch vieles wirklich wichtig war, wie z.B. die Impulse von Johannes Hartl (nur die Gottesfurcht wird helfen, die Menschen-Furcht der Christen vor der Gesellschaft zu überwinden) oder das mutmachende Referat von Markus Spieker, das Gespräch mit den drei Bischöfen/Kirchenleitern (das vertieft werden sollte), der gemeinsame Lobpreis, die liturgische Andacht, der Gebetsabend ... Viele Referate stellen wir demnächst als pdf und als Videodatei auf die Homepage www.christlicherconvent.com

Neben der Dankbarkeit über die geschenkte Ökumene der Herzen, dem betenden Einstehen für unser Land und dem Hören auf die Stimme des Heiligen Geistes dürfen wir erkennen, wie sich durch unser Zusammenkommen im CCD eine Wirklichkeit des Leibes Christi bildet, die durchaus Konturen des Zukünftigen in sich trägt. In einer Zeit, in der die „Fliehkräfte“ zunehmen, sich unsere Gesellschaft atomisiert und jeder in seiner „Blase“ lebt, ruft uns Gott in Einheit zusammen.

Dabei bleiben wir Lernende und merken, dass der Gesprächsaustausch unter uns noch deutlich mehr Zeit benötigt und wir beim CCD III mehr Raum für Partizipation aller schaffen müssen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass beim nächsten Mal ein **Schwerpunkt auf der Ökumene der Sendung** liegen könnte. Deshalb haben wir **als Ort sehr bewusst Berlin gewählt.**

Der Termin für den nächsten CCD steht jetzt fest. Er findet vom 18.-20. Juni 2020 in Berlin statt.

Jesus verspricht uns, dass aus der Einheit eine Doxa, eine Herrlichkeit entsteht, „damit die Welt glaubt“ (Joh. 17,21). Es ist unsere Hoffnung, dass aus dem gemeinsamen Weg eine neue Strahlkraft für die Verkündigung des Evangeliums und die Gestaltung unserer Gesellschaft entsteht.

Im Auftrag der Steuerungsgruppe des CCD grüße ich Euch recht herzlich und wünsche einen erholsamen und gesegneten Sommer.



Gerhard Proß